



Bonner Stufenkonzept für Kinder und Jugendliche mit Spritzenphobie



Klinik für Anästhesiologie &
Operative Intensivmedizin





Die Spritzenangst ist eine Untergruppe der Blut- und Verletzungsphobien (ICD F40.2). Für Betroffene kostet jede Impfung oder Blutentnahme große Überwindung

Das Max-Planck-Institut für Psychiatrie (MPI) geht von 20 Prozent Kindern und Jugendlichen aus, die an einer Spritzenphobie leiden.



Anmeldung

Für ambulante PatientInnen aus
München und Umgebung:

Per E-Mail: 

angstambulanz@psych.mpg.de

Per Telefon: 089-30622-1401

**Stationäre Patientinnen sprechen mit
ihrem behandelnden Arzt**

Unsere Therapie wird nur vor Ort in
München durchgeführt. Sie richtet sich an
Personen ab 18 Jahren. Betroffene aus
anderen Teilen des Landes können sich an
niedergelassene Verhaltenstherapeuten
oder an spezielle Angstambulanzen
wenden.

Leitung



Prof. Dr. Angelika
Erhardt

[Startseite](#) > [Klinik](#) > [Ambulanzen](#) > [Angsterkrankungen](#) > [Spritzenphobie](#)

Behandlung der Blut-, Spritzen- und Verletzungsphobie

Kurzzeittherapie mit circa sechs Sitzungen in München für Betroffene ab 18 Jahren

27. SEPTEMBER 2021

Blutabnahmen, Impfungen oder kleine Eingriffe können bei manchen Menschen sehr starke Ängste und teilweise Ohnmacht auslösen, so dass sie diese vermeiden oder nur mit sehr hoher Belastung und Stress verbunden erleben. Wenn die große Furcht vor solchen Interventionen zu negativen Konsequenzen für die Gesundheit und ausgeprägtem Leiden führt, wird diese als phobisch bezeichnet.

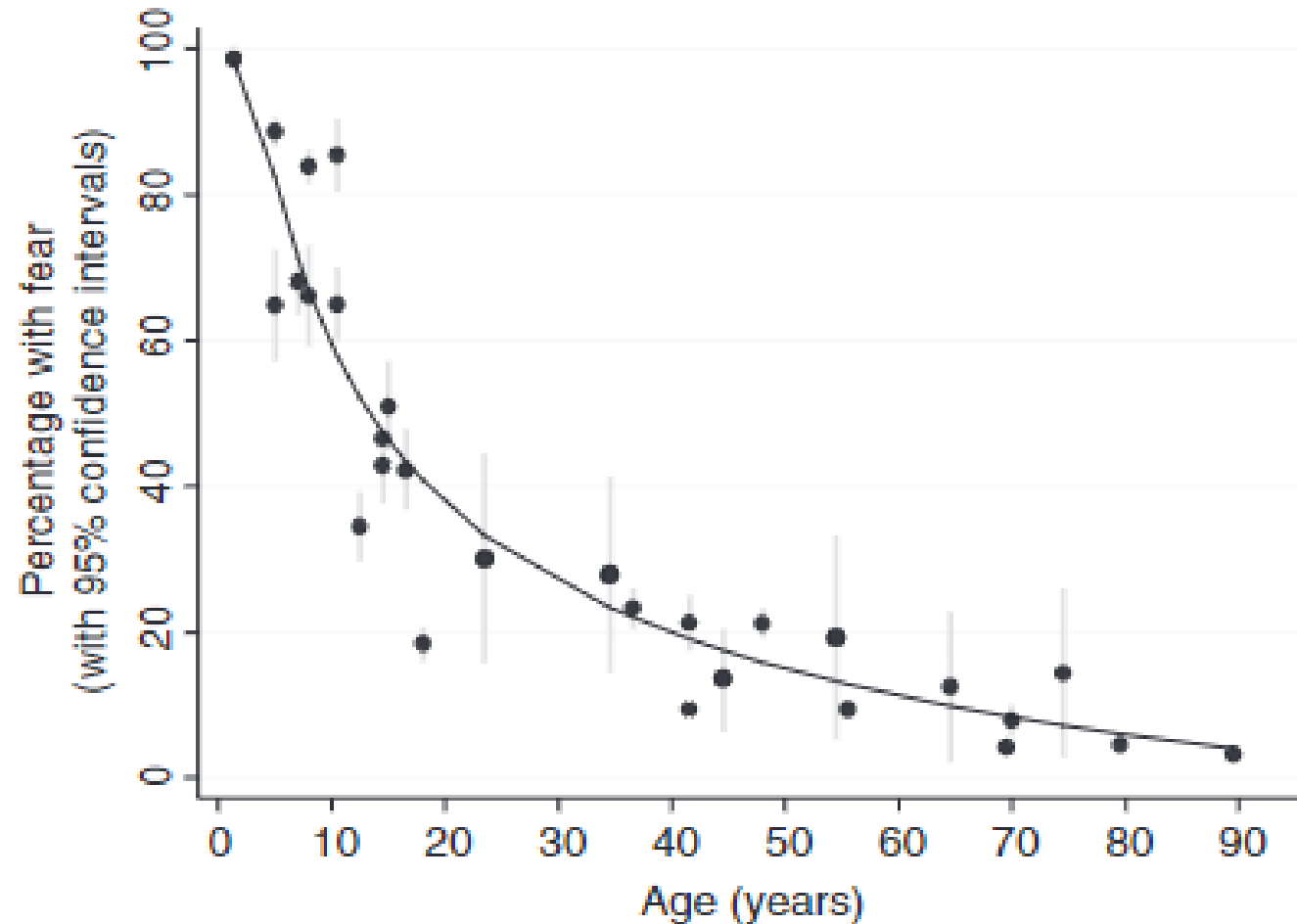
Die Blut-Spritzen-Verletzungsphobie entwickelt sich i.d.R. bereits in der Kindheit und beeinträchtigt die Betroffenen, wenn sie nicht behandelt wird, über die gesamte Lebensspanne hinweg durch die Vermeidung wichtiger gesundheitsbezogener Interventionen. Im Kindes- und jungen Erwachsenenalter ist die Zahl der Betroffenen mit 20 bis 30 Prozent häufig, über die gesamte Lebensspanne beträgt die Prävalenz circa drei Prozent, da die Erkrankungshäufigkeit im höheren Alter deutlich absinkt. Negative Erfahrungen mit Nadelstichen/ Injektionen in der Kindheit prädisponieren zu phobischen Ängsten im Erwachsenenalter.

Vermeiden von Impfungen

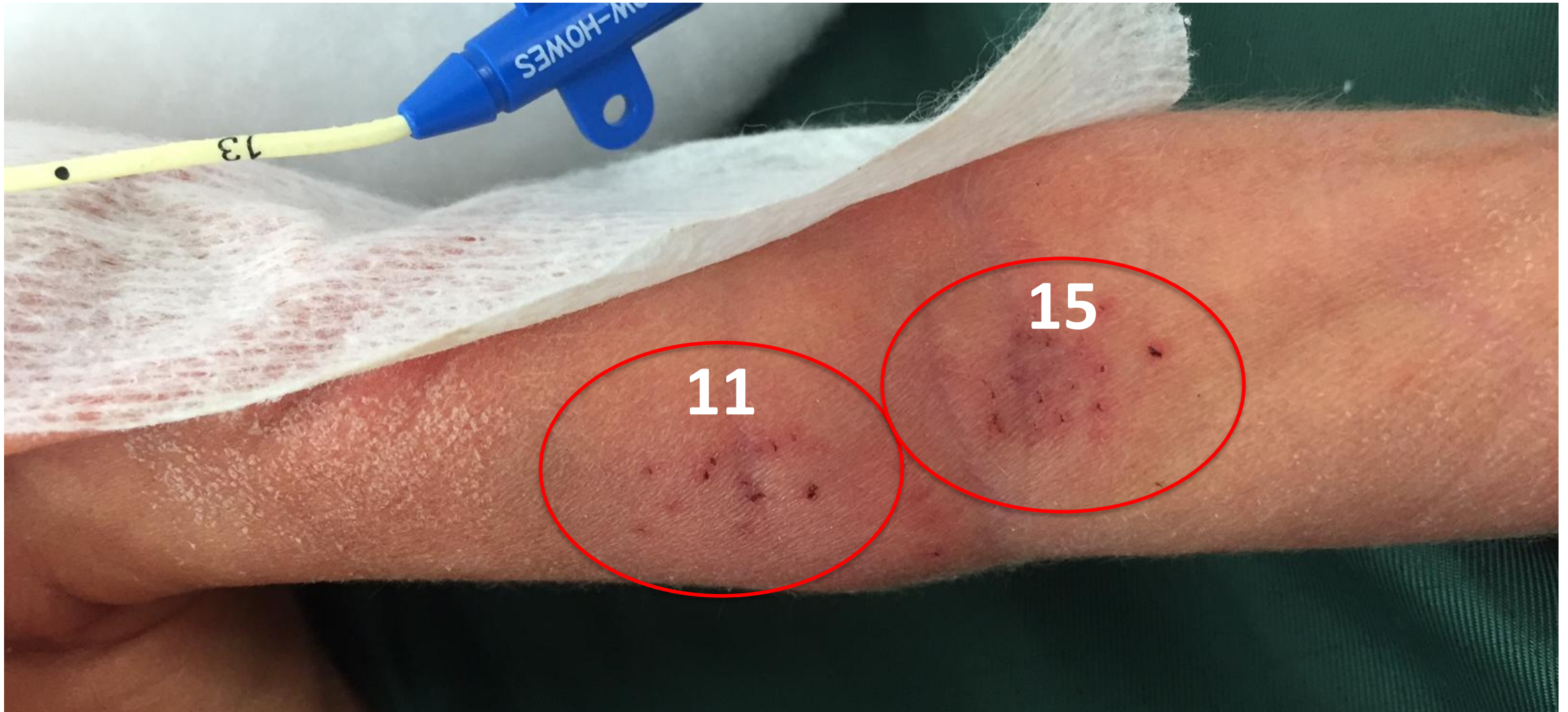
Die zentrale Angstreaktion bezieht sich auf das Sehen von Blut, die Injektion selbst und den damit verbundenen



Welche Altersgruppen sind besonders betroffen?

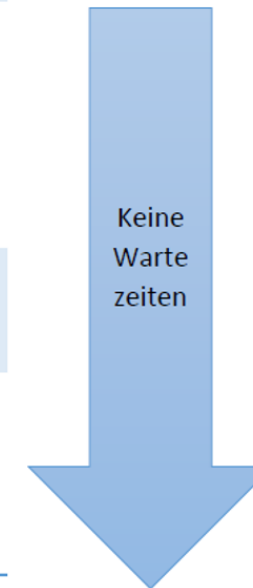


- Die zentrale Angstreaktion bezieht sich auf das Sehen von Blut, die Injektion selbst und den damit verbundenen Schmerzreiz
- Kreislaufreaktionen bis hin zu Bewusstseinsverlust
- Vegetative Reaktionen (Mydriasis, Schwitzen, Tachycardie, Hypertonie)
- Langfristig vermeiden Betroffene Arztbesuche und notwendige gesundheitliche Interventionen wie Impfungen
- Das Ansprechen auf gängige Methoden der Schmerzreduktion verschlechtert sich





Stufe	Medikament/Intervention	Erw. Wirkung
Vorgespräch	Anschliessend Rundgang mit Demonstration von Atemmaske, Narkosegerät, Aufwachraum, ggfs. MRT. Bei älteren Kindern Erläuterung von „Progressive Muskelrelaxation“ oder Distraktionsstrategien (Musik)	Information, grober Eindruck über das Ausmaß der Phobie. Konfrontation ohne Stressor, Ablauforganisation
(präklinisch)	Lorazepam 0,05 mg/kg, maximal 1 mg p.o. vor Abfahrt in die UKB	Leichte Sedierung. Der Pat. soll ohne Schwindel/Übelkeit Autofahren können und in das ELKI laufen können
nach administrativer Aufnahme im UKB	Dexmedetomidin 3-4 µg/kg nasal	Stärkere Sedierung. Maximale Stressreduktion
Im Aufwachraum	Sevofluran (nach Wunsch des/der PatientIn). Anschliessend ggfs. Sedierung mit Propofol bis Ende der Massnahmen	Schlafinduktion

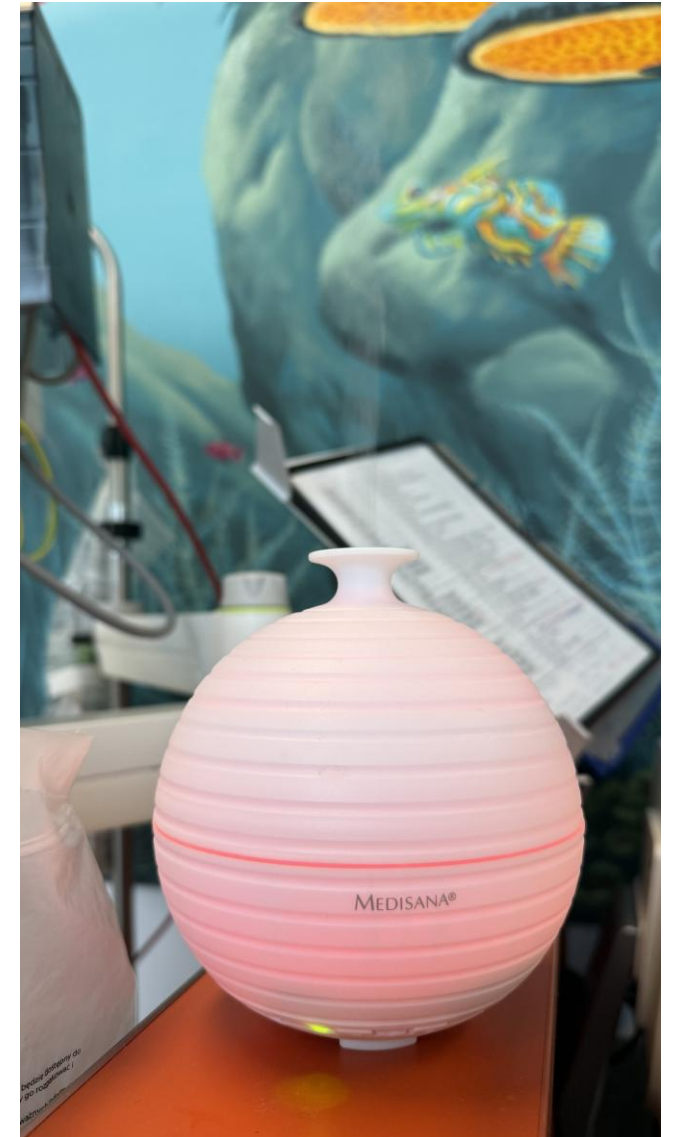


(Tabelle 1: Bonner Stufenkonzept bei Trypanophobie)

Hoher Grad des Angstepfindens. Weniger Angst vor Blut sondern eher, dass etwas in den Körper eindringt einhergehend mit Kontrollverlust

		gesamt	kein Erfolg	Erfolg
Angstfragebogen	0-7 Minimalangst	6 (11.5%)	0 (0.0%)	6 (12.0%)
	8-15 Leichte Angst	5 (9.6%)	0 (0.0%)	5 (10.0%)
	16-25 Mäßige Angst	11 (21.2%)	0 (0.0%)	11 (22.0%)
	26-63 Schwere Angst	17 (32.7%)	0 (0.0%)	17 (34.0%)
	missing	13 (25.0%)	2 (100.0%)	11 (22.0%)
STAI_K				
	niedrige situative Angst	2 (3.8%)	0 (0.0%)	2 (4.0%)
	mittlere situative Angst	10 (19.2%)	0 (0.0%)	10 (20.0%)
	hohe situative Angst	20 (38.5%)	0 (0.0%)	20 (40.0%)
	missing	20 (38.5%)	2 (100.0%)	18 (36.0%)
MPBI_Blut				
	keine/geringe Angst	10 (19.2%)	0 (0.0%)	10 (20.0%)
	leichte Angst	13 (25.0%)	0 (0.0%)	13 (26.0%)
	mittlere Angst	10 (19.2%)	0 (0.0%)	10 (20.0%)
	hohe/schwere Angst	2 (3.8%)	0 (0.0%)	2 (4.0%)
	missing	17 (32.7%)	2 (100.0%)	15 (30.0%)

MBPI_Ohnmacht				
	keine/geringe Angst	30 (57.7%)	0 (0.0%)	30 (60.0%)
	leichte Angst	2 (3.8%)	0 (0.0%)	2 (4.0%)
	mittlere Angst	0 (0.0%)	0 (0.0%)	0 (0.0%)
	hohe/schwere Angst	0 (0.0%)	0 (0.0%)	0 (0.0%)
	missing	20 (38.5%)	2 (100.0%)	18 (36.0%)
MBPI_Spritzen				
	keine/geringe Angst	2 (3.8%)	0 (0.0%)	2 (4.0%)
	leichte Angst	9 (17.3%)	0 (0.0%)	9 (18.0%)
	mittlere Angst	14 (26.9%)	0 (0.0%)	14 (28.0%)
	hohe/schwere Angst	8 (15.4%)	0 (0.0%)	8 (16.0%)
	missing	19 (36.5%)	2 (100.0%)	17 (34.0%)
MBPI_Krankenhaus				
	keine/geringe Angst	17 (32.7%)	0 (0.0%)	17 (34.0%)
	leichte Angst	7 (13.5%)	0 (0.0%)	7 (14.0%)
	mittlere Angst	5 (9.6%)	0 (0.0%)	5 (10.0%)
	hohe/schwere Angst	2 (3.8%)	0 (0.0%)	2 (4.0%)
	missing	21 (40.4%)	2 (100.0%)	19 (38.0%)



Vertrauen durch Absprache, Kommunikation, Zuhören



Variable	gesamt	kein Erfolg	Erfolg
Alter	11.92 (4.11), n=52	7.00 (9.90), n=2	12.12 (3.82), n=50
Geschlecht m	23 (44.2%)	1 (50.0%)	22 (44.0%)
Geschlecht w	29 (55.8%)	1 (50.0%)	28 (56.0%)
Einweisungsdiagnose			
Trypanophobie	40 (76.9%)		40 (80.0%)
Autismus	1 (1.9%)		1 (2.0%)
ADS	2 (3.8%)		2 (4.0%)
unspezifische Angststörung	1 (1.9%)	1 (50.0%)	
Trypanophobie / ADHS	5 (9.6%)	1 (50.0%)	4 (8.0%)
Autismus / ADHS	1 (1.9%)		1 (2.0%)
Trypanophobie / Asperger-Syndrom / ADS	1 (1.9%)		1 (2.0%)
missing	3 (5.8%)	1 (50.0%)	2 (4.0%)
Mögliche Ursache			
Traumatisierung	29 (55.8%)	1 (50.0%)	28 (56.0%)
Adoleszente psychische Störungen	10 (19.2%)		10 (20.0%)
Autismus	1 (1.9%)		1 (2.0%)
ADHS	1 (1.9%)		1 (2.0%)
schwierige soziale Verhältnisse / verhaltensauffällige Kinder	3 (5.8%)		3 (6.0%)
nicht klassifizierbar	4 (7.7%)	1 (50.0%)	3 (6.0%)
missing	4 (7.7%)		4 (8.0%)
Ausprägung der Symptome			
gering	22 (42.3%)		22 (44.0%)
mittelgradig	16 (30.8%)	2 (100.0%)	14 (28.0%)
stark	6 (11.5%)		6 (12.0%)
missing	8 (15.4%)		8 (16.0%)
Prozedur			
Blutentnahme	23 (44.2%)		23 (46.0%)
Impfung	8 (15.4%)		8 (16.0%)
mehrere Prozeduren	15 (28.8%)	1 (50.0%)	14 (28.0%)

- Altersgruppe: 12 Jahre
- Häufig vorhergehende Traumatisierung (50%)
- Wenige nur mit starken körperlichen Symptomen

Initiale Erfahrung mit über 80 Patienten bisher

- » Intensives Vorgespräch ist wichtig (Vertrauen)
- » Patienten, die den Wunsch nach Hilfe (Impfung, Therapie, Diagnostik etc.) haben, haben die beste Prognose
- » Kurze Prozesszeiten am Behandlungstag (Individualbetreuung)
- » Wahrnehmung niedergelassene KinderärztInnen
- » Erfahrene Mitarbeiter notwendig
- » Zeiteinsatz pro Patient (3h)
- » Extreme Dankbarkeit/Erleichterung von Eltern und Patienten



Angebot Stufenkonzept UK Bonn Kinderanästhesiologie bei akutem Bedarf

Impfungen

Blutentnahmen

Punktionen

Apparative Diagnostik (MRT, Endo, CT)

jede Art von operativen Maßnahmen



Was wünschen wir uns?



UK Kiel

KHS Aschau